

**Um-, Rück- und Neubenennung von
Straßen in Köln-Porz
im Zusammenhang mit Max Meirowsky**

**Beitrag der Klasse 9c
der Kopernikushauptschule
aus Köln-Porz**

zum

**Schülerwettbewerb
der
Bundeszentrale für politische Bildung**

Köln-Porz, Ende November 2010

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED],
Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc
[REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Kopernikushauptschule * Bonner Str. 40 * 51145 Köln-Porz * Tel:02203/18630 * sothen@t-online.de

Inhaltsverzeichnis¹

1. Wie alles anfing ... für uns Schüler
2. Wer war Max Meirowsky und wann hat er gelebt?
3. Der Antrag zur Rückbenennung der Porzer Ohmstraße in Meirowskystraße
... mit vorgeschalteter Diskussion
... und einer typisch „Kölschen Lösung“
4. Die Frage, ob sich Max Meirowsky evtl. um Köln bzw. Porz verdient gemacht hat ...
... verbunden mit einer begründeten Stellungnahme zur Frage der Straßennamensgebung
5. Last but not least: Die Meirowsky Straße und das falsch geschriebene Straßenschild
6. Quellenangabe

¹ Einleitende Bemerkung des Lehrers

Die Kopernikushauptschule liegt in Porz, das im Rahmen der Gebietsreform in den 1970er Jahren ein Stadtteil von Köln wurde. Der jüdische Unternehmer Max Meirowsky hatte Anfang des letzten Jhdts. den größten Industriebetrieb in Porz mit Tausenden von Angestellten. Die damalige zentrale Meirowskystraße wurde auf Betreiben des NS-Ortsgruppenleiters zur Ohmstraße umbenannt.

1988 gab es einen Bürgerantrag, die Ohmstraße wieder in Meirowskystraße rückzubenennen. Der Antrag scheiterte, aber eine kleine Neubaustraße wurde nach Max Meirowsky benannt.

Die Schüler besuchen die Meirowskystraße und recherchieren sowohl vor Ort als auch u.a. im Internet zur Person des Namensgebers als Industriellen, Kunstsammler, Privatier, Stifter und Exilanten. Geleitet von den Wettbewerbsaufgaben verschriftlichen sie unter Verwendung von eigenen Handyfotos ihre Ergebnisse und Sichtweisen. Aus diesen Schüleraufzeichnungen ist die Dokumentation im wesentlichen zusammengestellt.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

Wie alles anfang ... für uns Schüler

„Also es war so: Alle Kinder waren in der Pause, als Herr von Sothen uns gesagt hat, ‚nehmt einen Block und einen Stift mit‘. Wir haben uns alle gefragt, was los ist. Dann hat Herr von Sothen gesagt, dass wir wo hin gehen, aber keiner wusste genau wohin. Jeder hat vermutet und vermutet, als wir an einer Straße vorbeikamen. Die Straße hieß Meirowsky. (...) Herr von Sothen sagte: ‚Klopft mal an einer Haustür und fragt worum es sich bei Meirowsky auf dem Schild handelt.‘ Wir haben geklopft, aber es hat keiner aufgemacht, bestimmt wegen der vielen Kinder. Aber beim nächsten Haus hat uns eine nette Frau² erklärt, wer er war (...). Als nächstes haben wir den Straßennamen und die Informationen aufgeschrieben.“ (Leo)



Fotos: Besichtigung der Meirowskystraße und Anfertigung von Notizen vor Ort



Foto: Erläuternder Text zum Straßenschild

„Dann sind wir weiter gegangen, nämlich zur Ohmstraße, die früher Meirowskystraße hieß.“³“ (Leo)

² Frau [redacted]; Meirowskystr. 6; Tel: 02203/[redacted].

³ „Dass der Hass gegen die Juden wuchs, zeigt sich auch darin, dass der zuständige Ortsgruppenleiter die Umbenennung jüdischer Straßen veranlasste. So wurde die Meirowskystraße in ‚Georg-Ohm-Straße‘ umbenannt.“ zitiert aus: <http://www.mkg-koeln.de/sources/projekte/friedhof/start.htm> (Link „Produktionstagebuch“, dann Link „Wirtschaftskrise und antisemitische Strömungen“). Wann der in der Quelle genannte Vorname Georg in der heutigen Ohmstraße entfallen sein soll, bleibt unbeantwortet.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [redacted], Manuel [redacted], Nina [redacted], Kadir [redacted], Ebtehal [redacted], Patrik [redacted], Mohamed [redacted], Leonard [redacted], Artur [redacted], Tiana [redacted], Laureine [redacted], Harun [redacted], Aysegül [redacted], Marc [redacted], Tom [redacted], Mandy [redacted], Betül [redacted] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

Tabelle 1: Vergleich Meirowskystraße und Ohmstraße

| | Meirowskystraße | Ohmstraße |
|--------------|---|--|
| Straßengröße | kleine Straße /Weg wenige 100 m lang | breite Straße rund 1 km lang |
| Straßenbelag | mit Steinen gepflastert | Asphalt geteert |
| Bebauung | Einfamilienhäuser im Neubaugebiet | Etagenwohnungen und Einfamilienhäuser |

Quelle: Harun und Mandy

Am Ende der Ohmstraße war dann das Dielektra-Werksgelände (frühere Meirowsky-AG, „die Konkurs gemeldet haben, weil sie pleite waren“⁴. Wir sind auf das Industriegelände gegangen und haben (fast; spätere Anmerkung) nur leere Gebäude und andere Firmen gesehen. Dann hat uns dort ein Mann⁵ einiges über die Firma erzählt, wie viel Geld sie früher durch den Krieg gemacht hat und was sie früher produziert hatte. Er hat auch gesagt, dass das heute alles zugrunde geht. Kinder gehen nachts schon dahin und schlagen Fenster mit Steinen ein (...). Am Ende des Schultages haben wir noch mal alles zusammen besprochen, was wir alles gemacht haben. Und dann war der Schultag auch schon zuende und wir gingen nach Hause.“ (Leo)



Fotos: Das alte Dielektra-Firmenschild⁶ und das neue Schild des Businessparks⁷ am ehemaligen Firmenareal der Meirowsky-AG in Porz

⁴ SCHRIEFER, R. (Kölner Stadtanzeiger) vom 16.02.2009: Dielektra schließt den Betrieb, (<http://www.ksta.de/html/artikel/1233584052751.shtml>). Offensichtlich war das Unternehmen immer weiter geschrumpft, weil auf dem modernen Schild des Dielektra-Businessparks, das ebenfalls unmittelbar vor der Einfahrt zum Firmenareal steht, das „Dielektra Werk Köln“ nur als eins von zahlreichen Unternehmen aufgelistet ist.

⁵ Ein uns nicht namentlich bekannter Architekt (vermutlich Herr [REDACTED]) des auf dem Dielektra-Businesspark ansässigen Unternehmens Rix Architektur & Design Architektur (Tel: 02203/[REDACTED]), der dort mit seinem Büro aus Gründen des Vandalismus wegziehen will.

⁶ „Auch die Fa. Meirowsky wechselte den Besitzer (...) hieß sie Dielektra AG. Dielektrikum kommt aus dem griechischen und heißt: Stoff ohne elektrische Leitfähigkeit, Mehrzahl Dielektra !“
Quelle: http://www.museum-zuendorfer-wehrturm.de/wehrturm/Seiten/wehr_zj.html

⁷ Auf dem Schild des Businessparks ist auch das Unternehmen HSP aufgelistet. Deren Geschäftsführer Manfred Meiger äußerte: „Die Wurzeln der HSP Hochspannungsgeräte GmbH gehen zurück auf die Gründung der Firma Meirowsky & Co im Jahre 1893 in Köln-Porz. Später weitergeführt als Dielektra AG, gehörte das Unternehmen lange Zeit zur Felten & Guillaume Energietechnik AG. Diese verkaufte im Jahr 1989 das Geschäftsgebiet Hochspannung in Porz an die Siemens AG und HSP wurde ein selbstständiges Unternehmen.“; Quelle: BEMOWSKI (2008, S. 30).
Es zeigt sich an dem Beispiel wie das unternehmerische Wirken von Max Meirowsky noch in heutigen Unternehmen nachwirkt.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

Wer war Max Meirowsky und wann hat er gelebt?

„Max Meirowsky, geboren 1866 in Ostpreußen, war Jude. 1894 gründete er in (Köln-) Ehrenfeld eine Firma. Das Gelände der Firma war dann später zu klein. Meirowsky kaufte daraufhin ein Grundstück in Porz. Er besaß große Bergwerke in Norwegen, die seine Firma belieferten.⁸ Im 1. Weltkrieg verdiente Meirowsky sehr viel Geld mit seinen Produkten. Seine Firma stellte Isoliermaterial für die aufkommende Elektro- und Motorenindustrie her.“ (Mandy)

Bildrechte
ungeklärt → Bild
entnommen

Foto: Max Meirowsky

„Aber weil er nicht wie ein Kriegsgewinnler aussehen wollte, wollte er ein Teil seines Geldes für die Stadt spenden, damit sie eine Forschungsstätte (Kaiser-Wilhelm-Institut) bauen. Er wollte besonders diese Forschungsstätte, sonst wollte er das Geld nicht geben. Er wollte 1,2 Mio. Reichsmark spenden. Es hat trotz der Bemühungen von Konrad Adenauer (damaliger Bürgermeister) nicht geklappt. Max wollte sogar auf 3 Mio. Reichsmark aufstocken. Trotz allem hat es nicht geklappt, weil es keine Uni damals gab. Max war sehr schockiert von dem Elend (Hunger, Armut) in Deutschland, deswegen wollt er auch diese Forschungsstätte (für Ernährungslehre; nachträgliche Anmerkung) bauen, damit alle ihre Kinder ernähren können⁹. (...)

Als Deutschland den 1. Weltkrieg verloren hatte (1918) mussten die Deutschen den Franzosen Entschädigungsgeld bezahlen. Da sie das Geld nicht bezahlen konnten, sind die Franzosen nach Deutschland gekommen (auch kleine Truppen von Belgien und Briten). Sie haben dann die Bergwerke im Ruhrgebiet übernommen. Einige sind bei Max in der Villa eingezogen, aber haben ihm ein Zimmer im Obergeschoss gelassen.¹⁰ Die Villa liegt in der Fürst Pückler Str. 48.“¹¹ (Leo)

Bildrechte ungeklärt
→ Bild entnommen



Bilder: Max-Meirowsky-Villa zu Beginn des letzten Jhdts. und Front- und Rückseite im Jahr 2010 (offensichtlich um ein Stockwerk gekürzt – Bomben im 2. Weltkrieg?)

⁸ WIDMANN (2007), S. 261.

⁹ vgl. JAENICKE, LICHTENTHALER (2003).

¹⁰ Persönliche Auskunft durch Marion Widmann gegenüber Herrn von Sothen, Mitte Oktober 2010.

¹¹ WIDMANN (2007), S. 261.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [redacted], Manuel [redacted], Nina [redacted], Kadir [redacted], Ebtehal [redacted], Patrik [redacted], Mohamed [redacted], Leonard [redacted], Artur [redacted], Tiana [redacted], Laureine [redacted], Harun [redacted], Aysegül [redacted], Marc [redacted], Tom [redacted], Mandy [redacted], Betül [redacted] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

„Max hat später Köln verlassen und ging nach Berlin. Berlin war für Max spannender, da konnte er frei leben und da gab es Kunst und Kultur. Er hat in Berlin eine Firma aufgebaut. Die Firma ist zwei Jahre später abgebrannt. Danach hat er nur noch Kunst gesammelt. 1933 kam Adolf Hitler an die Macht und von da an ging es den Juden schlecht. Ab 1935 hat Max angefangen, seine Auswanderung vorzubereiten. Am 9./10. November 1938 war die sogenannte Reichsprognomnacht. Kurz danach ist er weg und nie wieder zurück nach Deutschland. Er ist nach Amsterdam abgereist.“¹² (Betül)

„Er hat die Auswanderungssteuer (für Juden; nachträgliche Anmerkung) bezahlt und ist für 1 Jahr in das beste Hotel eingezogen. Doch 1940 wurden die Niederlande überrannt. Dadurch waren sie deutsches Gebiet. Ab 1939 wurden Juden erschossen, besonders im Osten, deswegen (?; nachträgliche Kommentierung) wollte Max in die Schweiz. Er wollte da hin, weil da keine deutschen Truppen waren.“ (Leo)

„Auch in Holland fühlte er sich nicht sicher, also zog er nach Genf.“ (Can)

„Nach dem Krieg hat er seine Grundstücke und seine Bilder wieder zurückbekommen. 1949 starb Max Meirowsky in einem Hotelzimmer (in Genf; nachträgliche Anmerkung). Er hinterließ sehr viel Geld. Ein kleiner Teil ging an die Familie. Mit einem größeren Teil wurde eine Stiftung gegründet, die jüdischen Menschen (bei einer Ausbildung; nachträgliche Anmerkung) geholfen hat und in Israel bei Bohrungen (nach Wasser; nachträgliche Anmerkung) geholfen hat.“¹³ (Harun)

„Max hatte 1919 geheiratet in München¹⁴. Seine Frau war keine Jüdin, also hatte keinen jüdischen Glauben, hatte auch keine jüdischen Wurzeln. Mit der Frau war er bis 1938 zusammen. Danach aber wurde die Ehe geschieden. Die (vermuteten; nachträgliche Ergänzung) Gründe waren, dass Max ins Ausland wollte für eine unbegrenzte Zeit. Seine Frau musste nichts fürchten, denn sie war keine Jüdin, aber Max schon, deswegen musste er weg. Max war fast 20 Jahre mit dieser Frau verheiratet. Er hatte keine eigenen Kinder. Die Frau war mit Max in 2. Ehe verheiratet. Das Kind der Frau war aus erster Ehe.“¹⁵ (Betül)

Zwei Villen weiter in Köln „wohnte sein Bruder Emil Meirowsky. Er war ein deutscher Dermatologe, (der kurz vor Kriegsausbruch noch nach England mit Sohn und Frau emigrierte; spätere Anmerkung). Emil hatte einen Sohn, der später Neurochirurg in den USA wurde. Emil hatte auch eine Tochter, Lisamaria Meirowsky. Sie war Ärztin. Sie konvertierte vom Judentum zum Christentum und wurde eine Nonne. Aber trotzdem kam sie in die Niederlande in ein KZ und wurde am Ende vergast.“¹⁶ (Ebtehal)

¹² WIDMANN (2007), S. 264.

¹³ GESUNDHEITS- UND FÜRSORGEDIREKTION DES KANTONS BERN (10/2010). Eingetragen ist die Stiftung Bonna Terra (5, rue des Granges in 1204 Genève), deren Zweck die „Unterstützung Jugendlicher mit jüdischem Glauben zur Ausbildung in der Landwirtschaft, in der Industrie und in Handwerkerberufen“ ist.

¹⁴ WIDMANN (2010).

¹⁵ WIDMANN (2007), S. 263.

¹⁶ vgl. u.a. WIKIPEDIA: Eintrag „Meirowsky“. Neben dem Artikel zu „Max“ existiert jeweils einer für „Emil“ und „Lisamaria“. Weitere Infos u.a durch WIDMANN 2010.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Der Antrag zur Rückbenennung der Porzer Ohmstraße in Meirowskystraße

... mit vorgeschalteter Diskussion

1988 „hatte ein Kölner Bürger die Umbenennung der Ohmstraße in Porz in Meirowskystraße gefordert: Die jüdische Firma Meirowsky habe 1941 den Besitzer gewechselt und kurz darauf sei die Umbenennung der Meirowskystraße in Ohmstraße beschlossen worden. Die Rückbenennung solle ‚[a]ls Mahnung an das Unrecht, das den Juden wiederfahren ist‘, dienen. Eine Sühneleistung war es also, was der Bürger einforderte. Die Bezirksvertretung Porz lehnte den Antrag jedoch mit Hinweis auf die „Grundsätze für die Straßenneu- und umbenennung“ ab. Demnach seien Umbenennungen nur in besonderen Ausnahmefällen gestattet.

‚Ein schwerwiegender Grund, der eine solche Ausnahme rechtfertigen würde, liegt nicht vor. Dieser ist in aller Rege dann gegeben, wenn die Ordnungsfunktion eines Straßennamens nicht mehr gewährleistet ist.‘

Vor dem Hintergrund, daß die Stadt Köln seit Inkrafttreten besagten Regelwerks im Jahr 1980 immerhin dennoch 34 Straßen umbenannt hat, wirkt diese Begründung nicht ganz überzeugend. So hatten diese Grundsätze bei der Namensänderung der Arnikastraße in Madausstraße fünf Jahre zuvor offensichtlich nicht die gleiche hinderliche Wirkung entfaltet“.¹⁷

... und einer typisch „Kölschen Lösung“

„1988 war man in der Bezirksvertretung jedoch der Meinung,

‚[d]em Gedanken auf Erinnerung an die Familie Meirowsky und das den Juden angetane Unrecht kann auch dadurch Rechnung getragen werden, daß in Porz eine neuzubauende Straße, ‚Meirowskystraße‘ genannt wird.‘

Die Grünen-Bezirksvertreterin Ulrike Meyer monierte diese Vorgehensweise: Bei der geplanten Straße in Eil handele es sich um eine kleine und unbedeutende Straße. Zudem fehlte der lokale Bezug zur jüdischen Familie Meirowsky. Nur wenn die Rückbenennung der Ohmstraße erfolge, würden die Bürger auf die Vorgänge während der Zeit des Nationalsozialismus aufmerksam gemacht. "Wichtig ist doch, daß sich Leute mit der Vergangenheit auseinandersetzen".¹⁸

Hierzu die Schülerin Mandy aus der Klasse 9c: „Ich wohne in der Ohmstraße. Das diese einst Meirowskystraße hieß, haben meine Familie und ich zum ersten Mal durch den Geschichtsunterricht der Schule erfahren.“

¹⁷ Der mittlerweile in der Öffentlichkeit fast vergessene Konflikt um die Rückbenennung der Ohmstraße in Meirowskystraße geht zurück in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts. Vor mehr als 20 Jahren hat noch keiner der Schüler der Klasse 9c gelebt.

Dirk Thiermann, der in Porz groß geworden ist, dort nach wie vor lebt, hat als Geschichtslehrer die jetzige Klasse 9c noch zwei Jahre unterrichtet, bevor er pensioniert wurde. Er hat stets mit besonderem Interesse das Geschehen seiner Heimat verfolgt, konnte aber in einem Telefonat Anfang Oktober 2010 zwar Angaben zur Person Max Meirowskys machen, den genaueren Verlauf des Antrags zur Rückbenennung der Straße aber nicht mehr rekonstruieren, so dass an dieser Stelle nachfolgend lediglich eine Quelle der Sekundärliteratur bemüht werden kann: WERNER, M. (2008, S. 192).

¹⁸ WERNER, M. (2008, S. 192 und 193).

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

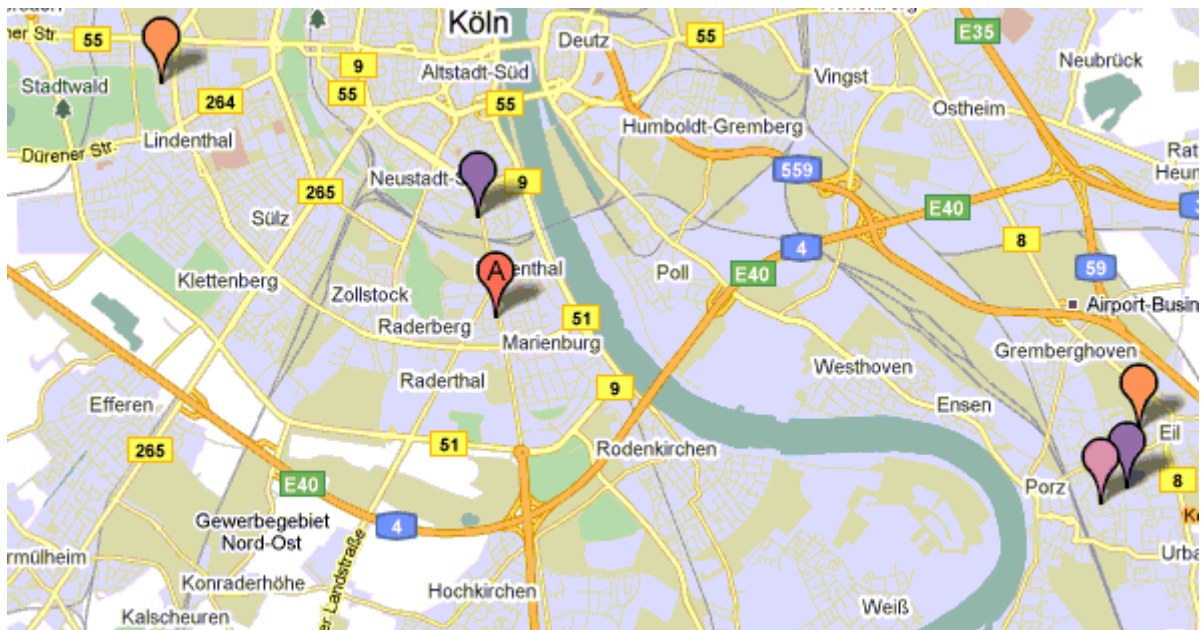
Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

Selbst die freundliche Frau [REDACTED] aus der Meirowskystraße konnte mit dererlei Informationen zur Ohmstraße nicht dienen. Insofern ist die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, wie sie Frau Meyer forderte, als – im besten Fall – eingeschlafen anzusehen.

Dafür spricht auch, dass selbst Frau Ulrike Meyer sich nicht mehr an den Bürger erinnern konnte, der damals diesen Antrag einbrachte.¹⁹ [REDACTED]

Interessant ist, dass man bei der damaligen Diskussion, soweit man sie heute nachvollziehen kann, nicht auf die Tatsache zu sprechen kam, dass es bereits eine weitere Ohmstraße im Kölner Stadtgebiet gibt. Diese Problematik ist der Kopernikushauptschule wohlvertraut, denn sie befindet sich an der Bonner Straße, von der es noch zwei weitere Straßen im Kölner Stadtgebiet gibt, so dass man bei Warenanlieferungen immer den Zusatz „Köln-PORZ“ vermerken muss.²⁰



Karte mit Google Map erzeugt

Die Karte zeigt im rechten Bereich als orangen Punkt die Meirowskystraße. Der violette Punkt in Porz ist die Ohmstraße an deren unteren Ende sich die Meirowsky-AG, spätere Dilektra AG, befand. Der blaue Punkt kennzeichnet die Kopernikushauptschule in der *Bonner Straße* 40 im rechtsrheinischen 51145 Köln-PORZ.

Der blaue Punkt nahe dem Kölner Stadtzentrum markiert die Ohmstraße mit der Postleitzahl 50677 im Kölner Stadtteil Neustadt-Süd. Die Straße ist nur einseitig mit Wohnhäusern bebaut und deutlich kürzer als die Ohmstraße in Porz. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einer der beiden linksrheinischen Bonner Straßen, die aus dem Kölner Stadtzentrum herausführen.

Die Karte zeigt links oben den Standort der Fürst Pückler Straße 48 (Meirowskyvilla) am Stadtwald. Die Meirowskyvilla ist heute von einem Architekturbüro und zahlreichen Mietern bewohnt.

¹⁹ Telefon und e-mail-Kontakt u.a. am 16. November 2010 ([REDACTED]@[REDACTED].de).

²⁰ Florian von Sothen (17.11.2010), Lehrer an der Kopernikushauptschule.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky

Die Frage, ob sich Max Meirowsky evtl. um Köln bzw. Porz verdient gemacht hat ...

„Max Meirowsky hat sich nicht wirklich für unsere Gemeinde stark gemacht. Er hatte lediglich eine Firma namens Meirowsky AG in Porz und stellte Isoliermaterial für die Elektro- und Motorenindustrie her.“ (Tom)

„Als der erste Weltkrieg dann endlich zu Ende war, schlug er vor für ein Forschungsinstitut 1,2 Mio. Reichsmark zu spenden. Das Forschungsinstitut wurde nie gebaut. Zu dieser Zeit war Konrad Adenauer der Oberbürgermeister, der wollte die Gründung immer haben, er bekam dies aber nicht auf die Reihe.“ (Patrik)

... verbunden mit einer begründeten Stellungnahme zur Frage der Straßennamensgebung

„Weil er so erfolgreich war und auch für unsere Stadt sehr vieles getan hat, gibt es die Meirowskystraße. (...) Tausende von Mitarbeitern bekamen dort Jobs (...) Ich bin für die Meirowskystraße, weil er hier in der Zeit sehr vielen Porzern eine Arbeit gegeben hat und noch eine Stiftung machen wollte (...) Im 1. Weltkrieg hat er sehr viel Geld verdient, so dass er der Stadt Köln vorgeschlagen hat, ein Forschungsinstitut zu bauen. Aber die Stadt hat es nicht hinbekommen. Er spendierte den armen Kindern Geld. Er wurde von den Nazis verfolgt, seine Grundstücke wurden ihm weggenommen, deshalb finde ich, es sollte eine Straße geben, die seinen Namen trägt.“ (Kadir)

„Es gab Widersprüche als der Antrag gestellt wurde. Man wollte die Ohmstraße nicht wieder umbenennen und so hat man eine neugebaute Straße nach Meirowsky benannt. Ich finds gut, dass die Straße so heißt und dass man einen Kompromiss gefunden hat, weil Meirowsky ein Teil unserer Geschichte ist und auch ein Beweis dafür, dass die damalige Zeit (Hitler Zeit) für Juden kein Zuckerschlecken war. Man sollte mit offenen Karten spielen und solche Geschichten nicht verheimlichen.“ (Tiana)

Last but not least: Die Meirowsky Straße und das falsch geschriebene Straßenschild

„Außerdem hat sie uns gesagt, dass sogar ein Straßenschild falsch geschrieben war. Wir gingen sofort dahin und sahen wirklich das Schild, das falsch geschrieben wurde. Wir fanden das höchst respektlos für Herrn Meirowsky. Erst wurde die erste Meirowskystraße zur Ohmstraße umbenannt und jetzt wird sogar in der neuen Straße das Schild falschgeschrieben. Wir haben direkt bei denen angerufen, die dafür verantwortlich waren (...). Als wir das taten, haben sie sich entschuldigt und bedankt, dass wir sie darüber informiert haben.“²¹ (Leo)

²¹ uwe.kellershofen@stadt-koeln.de vom rechtshreinischen Bauhof der Stadt Köln hat sich für unseren Hinweis per Telefon und e-mail am 09.11.2010 per e-mail bedankt.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.

Um-, Rück- u. Neubenennung von Straßen in Köln-Porz im Zusammenhang mit Max Meirowsky



Fotos: Das falsch geschriebene Straßenschild und das ausgewechselte Straßenschild

Das Schild wurde am 08.11.2010 ausgewechselt, wie das rechte Bild zeigt.

Quellenangabe

I. Zitate:

Schülerzitate sind deren Schulheften entnommen und tragen den jeweiligen Vornamen.

II. Fotos:

Soweit nicht nachfolgend anderweitige Angaben gemacht sind, wurden diese durch die Schüler mit deren Handys angefertigt.

- Meirowskyvilla 2010 (Lehrerbilder)
- Meirowskyvilla aus den 20er Jahren des letzten Jhdts.; [REDACTED]

- Foto von Max Meirowsky: Inhaber der Bildrechte ist unbekannt [REDACTED]

III. Literatur- und Internetangaben

ANONYMUS vom Maximilian Kolbe Gymnasium in K-Porz (2010): <http://www.mkg-koeln.de/sources/projekte/friedhof/start.htm> (Link „Produktionstagebuch“, dann Link „Wirtschaftskrise und antisemitische Strömungen“)

BEMOWSKI, M. für die Troisdorfer Wirtschaftsförderungs- u. Stadtmarketinggesellschaft mbH (Trowista) (Hrsg.) (2008): Camp Spich - damals und heute; Vom Truppenübungsplatz zum Industriepark Belgische Allee, Troisdorf, S. 30. digital einsehbar unter: http://www.campspich.de/cms/upload/Camp_Spich-damals_und_heute.pdf

GESUNDHEITS- UND FÜRSORGEDIREKTION DES KANTONS BERN (Hrsg.) (10/2010): Verzeichnis der Fonds, Stiftungen und anderer finanzieller Hilfsquellen im Kanton Bern, Bern.

JAENICKE, L.; LICHTENTHALER, F. W. (2003): Ein Kaiser-Wilhelm-Institut für Köln! Emil Fischer, Konrad Adenauer und die Meirowsky-Stiftung; *Angewandte Chemie* 2003, 115, 746 – 750; digital einsehbar unter: <http://csi.chemie.tu-darmstadt.de/ak/twlicht/PAPERS/paper270de.pdf>

MUSEUM ZÜNDORFER WEHRTURM (2010): zur Namensgebung Dielektra AG anstelle von Meikowsky AG vgl. http://www.museum-zuendorfer-wehrturm.de/wehrturm/Seiten/wehr_zj.html (Herunterscrollen).

VI. Persönliche Mitteilungen:

Herr RIX?, Rix Architektur & Design Architektur vom Businesspark Dielektra in Porz, Tel: 02203/[REDACTED].

UWE KELLERSHOFEN (05.11.2010) vom Rechtsrheinischer Bauhof der Stadt Köln.

ULRICKE MEYER, damalige Befürworterin des Antrags in der Bezirksvertretung; Tel. Auskunft und e-mails von Nov. 2010.

SCHRIEFER, R. (Kölner Stadtanzeiger) vom 16.02.2009: Dielektra schließt den Betrieb, (<http://www.ksta.de/html/artikel/1233584052751.shtml>)

WERNER, M. (2008): Vom Adolf-Hitler-Platz zum Ebertplatz: eine Kulturgeschichte der Kölner Straßennamen seit 1933; Köln, Weimar, Wien. Gibt man die Suchbegriffe „Meirowskystraße“ „Ohmstraße“ und „Porz“ bei Google ein, so findet man mittlerweile bei <http://books.google.de/books> bereits im Internet die relevanten Seiten des Buchs.

WESSEL, H.A. (1992): Die Firma Meirowsky & Co., später Dielektra in Porz, *Rechtsrheinisches Köln, Jahrbuch für Geschichte und Landeskunde*, 1992, 16, S. 129 – 162.

WIDMANN, M. (2007): Passion und Pathologie des Sammelns, in: LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND UND VEREINS, ALTERTUMSFREUDEN IM RHEINLAND (Hrsg.): Bonner Jahrbücher, Bd. 205, S. 243 – 284.

WIKIPEDIA.DE (2010): Mit Internetartikeln zu „Max Meirowsky“, „Emil Meirowsky“ und „Lisamaria Meirowsky“.

Frau [REDACTED]; Meirowskystr. 6; 02203/[REDACTED].

[REDACTED] T [REDACTED] (2010): Telefonische Auskunft im Oktober 2010. Ehemals Geschichtslehrer an der Kopernikushauptschule und mit der Porzer Heimatgeschichte als „Porzer Jong“ üblicherweise gut vertraut.

WIDMANN (2010): Telefonische Auskunft durch Frau Dr. Marion Widmann vom Rheinischen Landesmuseum in Bonn.

Straßennamen nachgeforscht – Klassenbeitrag 9c zum Schülerwettbewerb zur polit. Bildung

Can [REDACTED], Manuel [REDACTED], Nina [REDACTED], Kadir [REDACTED], Ebtehal [REDACTED], Patrik [REDACTED], Mohamed [REDACTED], Leonard [REDACTED], Artur [REDACTED], Tiana [REDACTED], Laureine [REDACTED], Harun [REDACTED], Aysegül [REDACTED], Marc [REDACTED], Tom [REDACTED], Mandy [REDACTED], Betül [REDACTED] mit ihrem Klassen- u. Geschichtslehrer Hr. von Sothen.